

Hochgeehrter Herr!

Erlauben Sie mir die Anfrage, ob
 ich vielleicht in meiner Eigenschaft als
 Musiker oder in einer sonstigen meiner
 Ehre nicht janzläh unbekannter Qua-
 lität, dem Daten Enchiridion, welches Sie
 für ein armes, unglückliches Geschlecht
 gegründet, irgend welche Dienste leisten
 könnte? Wie ich auf diesen Gedanken
 gerathe, da Sie wohl allem ermuntern
 dürfte, mit dem ich mich aber schon seit
 einiger Zeit lange würde ich mir mit
 so Wenigem oder so Niemand aus ein ander
 zu thun mit Erlauben, als sich thun läßt,
 so bald Sie mir überhaupt entgegen zu
 die Gnade hätten, ob ein derartiges Werk
 ungenügend für mich in Ihren Enchiridion
 offerirte? — Indem ich Ihnen zu-
 gleich das Vergnügen ausdrückte, mit
 welchem ich Ihre jüngst erschienenen
 Diablenzungen gelesen und Sie um mög-
 lichst baldige, wenn auch so kurz ge-
 fachte Erwiderung unter nachstehender
 freundlicher Adressen ersuche, zeichne
 ich mich, in der Hoffnung, mit Ihnen aus
 Ihrer Erinnerung erwidern zu sein,
 als

Ihr Ergebenster
 Leopoldstadt, k. u. k. Hofstadt
 Wien, d. 17. April 1876.
 Debringer Josef





